

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Russische Literatur

Personale Informationsmittel

Ivan Sergeevič TURGENEV

EINFÜHRUNG

- 15-3** *Turgenjew* : eine Einführung für den Leser von heute / Horst-Jürgen Gerigk. - Heidelberg : Winter, 2015. - 287 S. : Ill. ; 22 cm. - (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte ; 338). - ISBN 978-3-8253-6428-1 : EUR 24.00
[#4045]

Iwan Turgenjew gehört zweifellos zu den bedeutendsten russischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts. Allerdings fällt sein Name erst nach einigem Zögern, wenn man nach den bekanntesten oder populärsten russischen Autoren aus jener Epoche fragt. Die Spitzenplätze in dieser Liste nehmen weiterhin unangefochten Alexander Puschkin, Fjodor Dostojewskij und Lew Tolstoj ein, und zwar in Deutschland wie natürlich auch in Rußland. Dennoch ist Turgenjew keinesfalls ein zweitrangiger Schriftsteller, sondern er stand nur nicht so im Rampenlicht wie das populäre Dreigestirn. Puschkin näherte sich den Dekabristen, wurde verbannt und fiel schließlich jung in einem fatalen Duell, das, wie Gerüchte besagen, vor höchster Stelle mitinitiiert wurde. (Der Zar soll Puschkins Frau nachgestellt haben.) Dostojewskij wurde wegen revolutionärer Umtriebe zum Tode verurteilt, im letzten Moment begnadigt und zur Zwangsarbeit nach Sibirien verbannt. Selbst Graf Tolstoj hatte erhebliche Probleme, und zwar mit der orthodoxen Obrigkeit und wurde 1901 exkommuniziert. Sogar Turgenjew geriet mit der Obrigkeit in Konflikt und wurde wegen eines Artikels kurzfristig auf sein Landgut verbannt, aber er konnte dann nach Frankreich ausreisen und besuchte später nur noch gelegentlich Rußland. Das legt den Verdacht nahe, daß er die Erwartungen des großen Publikums an den Lebenswandel eines russischen Dichters nur bedingt erfüllte und sich das auf die Rezeption seines Werkes auswirkte. Freilich erfüllte er mit dieser Biographie auch bei uns die Erwartungen an einen russischen Autor nur bedingt. Denn er war kein Exzentriker und führte den deutschen Leser nicht unbedingt in eine fremde und exotische Welt ein, welche dieser zwar kaum verstand, von der er sich aber gern gefangennehmen ließ und von der er fasziniert war.

Was hat uns Turgenjew heute noch zu sagen? Auf diese kurze Formel könnte man das Thema von Horst-Jürgen Gerigks neuester Monographie¹ fokussieren. Auf den ersten Blick überrascht vielleicht, daß der Heidelberger Komparatist im Ruhestand sich diesem russischen Autor zuwendet, da er dem breiten Fachpublikum natürlich vor allem als Dostojewskij-Spezialist bekannt ist. Letzterem widmete er bereits seine Dissertation bei Dmitrij Tschizewskij,² dann weitere Arbeiten, und schließlich war er von 1998 bis 2004 sogar Präsident der Internationalen Dostojewskij-Gesellschaft, die er 1971 in Bad Ems mitbegründete. Hinzu kommt, daß diese beiden gegensätzlichen Autoren, wie es im 13. Kapitel von Gerigks Buch heißt, „in Feindschaft verbunden“ waren. Doch diese Animositäten färben selbstredend nicht auf den Literaturwissenschaftler ab, der sich schon im Laufe seines Studiums, später in der Lehre und ferner in zahlreichen Aufsätzen ebenfalls mit Turgenjew sehr profund auseinandersetzte. Einige seiner früheren Arbeiten finden sich im vorliegenden Buch wieder, wie die Drucknachweise zeigen (S. 286). Es stellt daher sozusagen die Summe dieser verschiedenen Annäherungen an den Autor dar.

Die Monographie setzt schon im Titel ihrer beiden Teile die unterschiedlichen Ansätze in der Darstellung gegeneinander ab: 1. Teil *Betrachtungen zu Leben und Werk* und 2. Teil *Beziehungsfelder der Wirkung Turgenjews*. Die dreizehn Kapitel des ersten Teils widmen sich dem Gesamtwerk Turgenjews aus heutiger Sicht und ergänzen das mit aufschlußreichen biographischen Details. Dabei wird zunächst seine Bedeutung für das literarische Bewußtsein unserer Zeit und anschließend seine Position in der russischen Literatur umrissen. Er hat nicht nur neue Formen der Kurzgeschichte in die Literatur eingeführt, sondern neben Romanen zehn in die Zukunft weisende Bühnenstücke sowie „83 Gedichte in Prosa“ hinterlassen.

Als erster großer Wurf gelten fraglos **Die Aufzeichnungen eines Jägers** (1852 - 1874), deren komplizierte Entstehungs- bzw. Entwicklungsgeschichte sich über ein Vierteljahrhundert hinzieht. Mit dem in ihnen enthaltenen Aufruf gegen die Leibeigenschaft wird er – in heutiger Diktion – sogar zum „Whistleblower“. Ein anderes Thema im Werk Tugenjews ist die unerfüllte Liebe, mit deren Psychologie er sich in der Erzählung **Drei Begegnungen** und in den Liebesgeschichten ohne Happy End: **Faust**, **Asja**, **Erste Liebe**, **Nach dem Tode** auseinandersetzt. Die Frage, ob sich darin seine eigenen Erfahrungen verarbeitet, ist zwar poetologisch irrelevant, wie Gerigk feststellt, beschäftigt aber immer wieder positivistisch orientierte Literaturwissenschaftler.

Weiteren Aspekten des literarischen Schaffens sind die Kapitel über die Romane **Rudin**, **Am Vorabend**, **Ein Adelsnest**, **Väter und Söhne**, **Rauch**, **Neuland** und über seine originellen „Gedichte in Prosa“ gewidmet. Es fol-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1065261160/04>

² **Versuch über Dostoevskijs Jüngling** : ein Beitrag zur Theorie des Romans / Horst-Jürgen Gerigk. - München : Fink, 1965. - 203 S. ; gr. 8°. - Zugl. Heidelberg, Univ., Diss., 1964 u.d.T.: Gerigk, Horst-Jürgen: Ideologische, kompositionelle und stilistische Analyse des Romans „Der Jüngling“ von Dostojewskij. - (Forum Slavicum ; 4).

gen Ausführungen über die beiden Schlüsselbegriffe „Überflüssiger Mensch“ und „Nihilismus“, mit denen Turgenjews Werk in Verbindung gebracht wird.

Biographisch ausgerichtet sind die Kapitel über den als „russischen Europäer“ geouteten Turgenjew, über seine Reisen und Aufenthalte in Rußland,³ Deutschland, Italien, England, Frankreich, über sein pragmatisches Verhältnis zum Geld, über seine Rolle als Publizist und Briefschreiber sowie über das Dreiecksverhältnis mit der Sängerin Pauline Viardot. Den Abschluß findet der 1. Teil mit der Analyse des tiefen poetologischen und persönlichen Gegensatzes zwischen Turgenjew und Dostojewskij, der im Sommer 1867 bei der Begegnung in Baden-Baden kulminiert (S. 138).

In den acht Kapiteln des 2. Teils geht es um die Spuren und die Wirkung von Turgenjews Werk in der Weltliteratur. So tritt er „live“ in einer Erzählung von Guy de Maupassant und in einem Bühnenstück von Robert Dessaux auf. Zu den vielen Autoren, die sich intensiv mit Turgenjew auseinandergesetzt haben, gehören u.a. Thomas Mann sowie in den USA Henry James, Owen Wister, Sherwood Anderson, Ernest Hemingway D. S. Mirsky, Vladimir Nabokov, Victor Terras oder in Irland Frank O'Connor und William Trevor. Anschließend wird die Turgenjew-Rezeption von 1886 bis heute skizziert, und im Anhang sind noch einschlägige Äußerungen seiner Kollegen über hin versammelt. Außerdem findet man im Anhang die ausführlichen bibliographischen Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln, die das zusammenfassende Literaturverzeichnis ersetzen. Ferner gibt es Anmerkungen zum Autor, Drucknachweise und eine Danksagung.

Gerigks Suche nach einem aktuellen Zugang zum Werk Turgenjews führt zu einer lebendigen Mischung aus Basiswissen und neuen Ergebnissen, die gepaart mit der Eloquenz⁴ und Erudition des Heidelberger Komparatisten nicht nur Belehrung, sondern auch ein besonderer Lesegenuß ist.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz426981081rez-1.pdf>

³ Auf Turgenjew Spuren in Moskau führt die Aufsatzsammlung *Ivan Sergeevič Turgenev i Moskva* : sbornik statej. - Moskva : Russkij Put', 2009. - 281 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-5-85887-321-1 : Preis nicht mitgeteilt [0998]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321809238rez-1.pdf>

⁴ Ein schönes Zeugnis dafür gibt übrigens seine im Internet abrufbare Vorlesung **Literaturwissenschaft - was ist das?** <http://www.horst-juergen-gerigk.de/aufs%C3%A4tze#literaturwissenschaft> [2015-08-06].